

Mix aus Geist, Natur und Bewegung

HAMMER PILGERWANDERTAG baut aufs Vertrauen

HAMM – Irgendwo auf einem Feldweg in Süddinker. Unermüdet gehen die knapp 20 Wanderer der Christkönigkirche in Wambeln entgegen, trotz dem inneren Schweinehund, der brennenden Sonne und Temperaturen von knapp 30 Grad. Obwohl mittlerweile der Schweiß die Stirn und den Rücken hinunterläuft, redet hier niemand von Anstrengung. Im Gegenteil: Den Teilnehmenden geht es gut und sie sind entspannt. Denn an diesem Tag ist der Weg das Ziel.

Zum zweiten Mal hat die Ev. Kirchengemeinde Hamm zu einem Pilgerwandertag eingeladen, der durch den Bezirk führt und bei dem drei Kirchen und mehrere Stationen am Wegesrand angesteuert werden. „Es geht darum, sich auf den Weg zu machen, den eigenen Alltag einmal zurückzulassen und über Dinge nachzudenken, für die sonst keine Zeit ist“, sagt Pfarrerin Heidi Bunse-Großmann, die die Veranstaltung zusammen mit Karin Graef und Ralf Bosse organisierte. Die Teilnehmenden sollen dabei in mehrerer Hinsicht „neue Wege gehen“ und vor allem „zu sich selbst finden“, erklärt sie das, was Pilgerreisen im Allgemeinen ausmachen.

Mit einer kurzen Andacht geht



Gut gelaunt startet die Pilgergruppe in den Tag.

FOTO: WORTMANN

es am Morgen in der katholischen Kirche St. Joseph in Süddinker los. Nur wenige Pilger kennen sich, Berührungsängste gibt es dennoch nicht – es ist schließlich eine Gruppe Gleichgesinnter, die sich etwas von dieser Pilgerreise erhofft. Bei einigen fällt der Begriff „Entschleunigen“, andere sprechen auf den ersten Metern davon, einen Impuls für das eigene Leben bekommen zu wollen. Den ersten Anreiz zum Nachdenken aber auch zum Austausch gibt es im

Wald am Rande von Süddinker, wo christliche Lieder gesungen werden. „Man kennt sich nicht, aber alle lassen sich darauf ein und haben Vertrauen“, sagt Pfarrerin Bunse-Großmann – auch mit Blick darauf, dass das Motto der Pilgerwanderung Vertrauen ist. Mit diesem Thema sollen sich die Pilger auch beschäftigen, als das letzte Stück der Teiletappe anbricht und nun Schweigen angesagt ist.

„Durch die Ruhe finde ich zu mir selbst“, sagt Teilnehmerin

Jutta Bremann, während die Gruppe am Mittag in der Christkönigkirche in Wambeln angekommen ist und dort nach einem weiteren Impuls mit Liedern und einem Text kurz Rast macht. Das Schöne an diesem Tag sei, dass er nicht nur aus Ruhe bestehe. „Ich finde hier nette Unterhaltung, wenn ich sie haben möchte“, sagt sie. Was Bremann und die meisten anderen Teilnehmer auch gut finden. „Man lernt Neues kennen“, findet ein Pilger und meint damit einerseits andere Menschen, andererseits die Kirchen, von denen – ganz im Sinne der Ökumene – zwei katholisch sind. Viel Positives nimmt auch Silvia Glauser mit. „Ich nehme neue Impulse mit“, sagt sie, die die Pilgertour als ein Abenteuer ansieht. Schön sei auch die Mischung aus Geist, Natur und Bewegung.

Gut zehn Kilometer hat die Pilgergruppe hinter sich, als sie nachmittags an der Evangelischen Kirche Rhyern als Schlusspunkt ankommt. Ein bisschen müde sind alle – und dennoch glücklich über die neuen Erfahrungen. rw

Aus UNSERE KIRCHE; Nr: 26/2018